

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Abgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belegblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gehalte, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 25 Pf.) für Anzeigen mit Blockvorrichtung 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle, Katharinenstraße Nr. 4, Fernsprecher 57, Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 15. Oktober 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung I. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbindung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbindungen werden nicht aufbewahrt, unerreichte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote.

Die am Sonnabend nach Washington übermittelte Antwortnote der Deutschen Regierung hat folgenden Wortlaut:
Berlin, den 12. Oktober 1918.
In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die Deutsche Regierung:
Die Deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprüchen als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der eingeleiteten Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.
Die Deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Rundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.
Die Deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der Österreichisch-Ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.
Die heutige Deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstags. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit spricht der Reichskanzler im Namen der Deutschen Regierung und des Deutschen Volkes.
gez. Solf,
Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

Die Demütigung des deutschen Volkes.

Die deutsche Regierung hat die vom Präsidenten Wilson gestellten Fragen beantwortet. Sie hat die bekannten 14 Punkte Wilsons angenommen, sich bereit erklärt, seinen Räumungsvorschlägen zu entsprechen und hinzugefügt, der Reichskanzler spreche im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Die deutsche Antwort erhält ihr Gepräge durch die peinlich sachliche Beantwortung der von Wilson gestellten Fragen. Keine Gegenfrage wird gestellt, keine Gegenforderung erhoben. So antwortet der Unterlegene dem Sieger.
Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn wir uns klar machen, was die Annahme der 14 Punkte und der Räumungsvorschläge für das Deutsche Reich bedeutet. Wir hatten — so schreibt in Übereinstimmung mit uns die freikonservative „Post“ — die letzte Hoffnung, unsere Regierung würde bei Erwähnung der Räumungsfrage die Gegenforderungen stellen, die Franzosen müßten auch das Oberrhein räumen. Davon ist keine Rede. Deutschland und Österreich-Ungarn gehen hinter ihre Grenzen zurück und behalten den Feind im Lande. Diese Situation finden die deutschen und österreichisch-ungarischen Unterhändler vor, wenn sie sich an den Konferenz-Tischen setzen, um den amerikanisch-englisch-französischen Frieden zu unterzeichnen.
Aber damit ist es noch nicht genug. Unter Wilsons vierzehn Punkten befinden sich auch die folgenden:
Das ganze französische Territorium müßte befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt werden sowie das Recht, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothringens zugesagt wurde, und das den Weltfrieden

Großes Hauptquartier, 14. Oktober. (W. L. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Vorstöße des Gegners gegen die Kanalfront beiderseits von Douai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Aubigny an Bac eindrang, wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Nordöstlich von Cambrai sind stärkere englische Angriffe zwischen Bouchain und Haspres gescheitert. Südlich von Solesmes säuberten wir ein aus den letzten Kämpfen noch verbliebenes Engländerneis.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Nördlich der Dije wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisonville abgewiesen. Nördlich von Saon und an der

während nahezu fünfzig Jahren in Frage gestellt hat, wieder gutgemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.
Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, und der einen gescherten, freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.
Wir haben also von heute ab eine elsaß-lothringische Frage und eine Frage der preußischen polnischen Provinzen. Das Deutsche Reich stellt diese beiden Fragen als internationale an, die bei den Friedensverhandlungen gemäß den Richtlinien und Rundgebungen des Präsidenten Wilson besprochen werden sollen. Gegenüber diesen furchtbaren Tatsachen wiegen die übrigen von unserer Regierung angenommenen Bedingungen fast leicht: Räumung des ganzen russischen Gebietes und Räumung und Wiederaufrichtung Belgiens.
Gewiß, unter den Punkten und Forderungen Wilsons befinden sich auch solche, die für Deutschland nicht ungünstig sind. So will Wilson, daß innerhalb des allgemeinen Völkerbundes kein Platz für Sonderabkommen sein soll, er verwirft den wirtschaftlichen Boykott und fordert die Freiheit der Meere, er redet einer freien, weitestgehenden und unbedingt unparteiischen Schlichtung aller kolonialen Ansprüche das Wort. Aber das alles kommt doch allen Völkern zugute und entspricht letzten Endes dem Erkenntnis, daß man dem gedemütigten deutschen Volk nicht die Möglichkeit abschneiden dürfe, den ihm im Friedensvertrag auferlegten Bedingungen nachkommen zu können. Was unsere Demütigung so tief und traurig macht, ist der Umstand, daß wir unsere mit ungeheuren Opfern an Blut und Gut errungenen Erfolge schweigend aufgeben, den Feinden alle Eroberungen lassen und gebügten Hauptes abwarten, was die Alliierten zu beschließen für gut befinden werden. Das Schicksal des deutschen Elsaß-Lothringens und der preußischen Provinzen Posen und Schlesien, vielleicht auch noch Westpreußen, ist in die Hand der Mächtehaber in Washington, London, Paris, Rom und — Warschau gelegt!
Der ganze Haß des Besiegten von 1870 und der Reider deutscher Macht und Größe entläßt sich jetzt auf unser Haupt. Die Reichsgründer wußten, daß es so kommen würde, aber sie wählten Deutschland stark genug, selbst mächtigen Feinden zu trotzen. Die Politik der nachfolgenden Kanzler hat aber eine übermächtige Weltkoalition gegen uns zusammengedrückt. Das deutsche Volk ist noch heute über stark. Es gleicht einem Riesen, der nach siegreichem Ringkampf mit drei Riesen und einiaen Zwergen — dem frisch auf den Kampf

plaz tretenden vierten Riesen und seinen Trabanten zu Fall gebracht wird. Wäre auch nur ein Riese ferngehalten worden — wir bräuchten uns heute nicht zu demütigen. Die Niederlage, die das Deutsche Reich erlitten hat, ist also letzten Endes eine rein diplomatische.
Auf dieser Erkenntnis fußen zahlreiche Stimmen im Volke, welche die Demütigung für überflüssig, für unnötig halten. Bis weit in die demokratischen Reihen hinein wird diese Ansicht vertreten. Die ungeheure Verantwortung für das, was geschieht, hat die demokratische Regierung der Reichstagsmehrheit zu tragen, die dem deutschen Volke Rechenschaft schuldet. Ihr fällt der schließliche Beweis zu, daß das Erbe großer Väter nicht ohne Not vertan worden ist.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.
W. L. B. meldet amtlich:
Berlin, 12. Oktober, abends.
Nördlich von Le Cateau und auf beiden Maas-Ufern sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.
Großes Hauptquartier, 13. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Am Kanal-Abchnitt beiderseits von Douai und am Westrande von Douai stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliches Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern Mittag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes le Sec und auf den Höhen am westlichen Sella-User bei Saulzoir und Haussy. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm beiderseits von Neuville in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolge und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei Briastre erneut vorbereiteter Teilangriff wurde abgewiesen.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Nördlich der Dije setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Baug Audignoy, östlich von Bohain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Origny suchte er über die Dije in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Dije und Aisne ist der Feind unseren rückgängigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt. Er hatte am Abend die Wadungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Amifontaine erreicht. Nördlich des Retourne-Abchnitts hat er die Linie Asfeld-La Bille-Avoncon-Perthes-Baug Champagne-Bouziers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südlich von Bouziers über die Aisne vorstießen, wurden gefangen genommen. Teilangriffe des Gegners bei Termes an der Aisne wurden abgewiesen.
Heeresgruppe Gallwih.
Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten. Erstere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Maas zwischen dem Dremont-Walde und dem Waville nordöstlich von Beaumont an. Der Amerikaner, der unter starkem Kräfte-Einsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preußischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Blamont und nördlich des Rhein-Rhane Kanals machten wir Gefangene.
Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Kämpfe in der Gegend von Nisj. Stärkere Angriffe wichen unsere Truppen befehlsgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus Nisj wurde vom Feinde besetzt.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Berlin, 13. Oktober, abends.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 12. Oktober nachmittags lautet: Heute Morgen sind französische Truppen in Bouziers eingerückt. Sie setzten ihren Vormarsch an der ganzen Front in der Champagne fort und hielten die allgemeine Linie längs der Retourne und der Straße von Paves bis Bouziers.
Französischer Bericht vom 12. Oktober abends: Die Schlacht in der Champagne, die am 26. September ihren Anfang nahm, hat nach 17 Kampftagen mit einer völligen Niederlage des Feindes geendet. Die vierte Armee hat den Aisne-Bogen vollständig frei gemacht und bis heute 88 Orte wieder erobert. Hier wurden mehrere Tausend Zivilpersonen von dem Joch befreit, das sie seit 1914 erduldeten. Die Gesamtziffer der von dieser einzigen Armee seit dem ersten Einlegen der Offensive in der Champagne gemachten Gefangenen beläuft sich auf 21 567, davon sind 499 Offiziere. Sie hat außerdem mehr als 600 Kanonen, 3500 Maschinengewehre, 200 Minenwerfer, mehrere Hundert Eisenbahnmotoren, eine große Menge Schießbedarf und Gerät aller Art erbeutet. Auf dem linken Flügel der vierten Armee hat unsere fünfte Armee den Feind auf seinem Rückzuge ohne Nachverfolgung, hat die Retourne überschritten und ist mehr als 1 Kilometer vorgeückt. Wir halten Pleux les Asfeld und Asfeld la Bille, ferner die Südränder von Blanzay. Wir haben den Übergang über die Aisne bei Cignicourt und Neufchatel erzwungen und uns gegen den Berg von Bouvais vorgeschoben. Zwischen Aisne und Dije hat der energische Druck unserer Truppen den Feind zu einem neuen Rückziehen gezwungen. Seltener Nachhut an den Fersen bleibend, sind wir bis an die Ailette gekommen, die wir nördlich von Craonne besetzt halten. Weiter westlich verläuft unsere Linie über Chicy, les Couvelles bis 4 Kilometer von Baon, Bourguignon, Fauconcourt, südlich von Premontre, östlich von St. Gobain, westlich von Vertranscourt und Denliès.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 12. Oktober nachmittags lautet: Unser Vordringen nördlich vom Senlec-Fluß hat gestern Abend fortgewahrt; wir halten jetzt die Dörfer Hamel, Bredieres und Crinchy. Unsere Truppen stehen östlich von Sonty und Bietard und am Westrande von Sany. Von der übrigen Front ist außer drei Stellen an gewissen Punkten nichts zu melden.
Englischer Bericht vom 12. Oktober abends: Örtliche Kämpfe fanden heute längs der Sella zwischen Le Cateau und Solesmes statt. Nördlich

Colomes wurden tagsüber nach dem Sella-Tal allmählich Fortschritte erzielt. Feindliche Nachhut wurden aus den Dörfern St. Baaf, St. Auvert, Wilers en Caughes, Avesnes le See vertrieben. Weiter nach Norden übertrugen unsere Truppen das Westufer des Senes-Kanals zwischen Arlenz und Corbehem. Beide Dörfer sind in unserem Besitz. Wir nähern uns dicht der Kanallinie im Westen von Douai. Im Abschnitt südlich von Lens nahmen wir Montigny, Harnes und Annay. In dieser ganzen Front fanden scharfe Kämpfe statt, in deren Verlaufe wir den deutschen Nachhut zahlreiche Verluste zufügten und Gefangene machten.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 12. Oktober lautet: Blick der Meas haben sich heftige Kämpfe in dem Caures-Walde entwickelt. Auf beiden Ufern des Flusses haben unsere Truppen ihre Ziele erreicht. Die Gesamtzahl der in diesem Abschnitt seit dem 26. September gemachten Gefangenen beträgt 17 650.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 12. Oktober meldet vom italienischen Kriegsschauplatz

Die Gegner haben die Angriffe in den Sieben Gemeinden nicht wieder aufgenommen. Überall gewöhnliche Kampfaktivität.

Balkan-Kriegsschauplatz

In Albanien wird der Rückmarsch beschleunigt. Im Gebiete von Ipele macht sich starker Bandenzug sichtbar. Nicht wurde nach mehrwöchigen hinhaltenden Gefechten dem Feinde überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Beaumont waren unsere Regimenter abermals an der Abwehr amerikanischer Angriffe erfolgreich beteiligt.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 12. Oktober lautet: Auf der Hochfläche von Astago bewährten infolge unserer gestrigen Handreichung die Artilleriekämpfe während des gestrigen Tages den Charakter besonderer Festigkeit. Unsere Batterien führten wiederholt heftiges zusammengefaßtes Feuer auf Knotenpunkte der feindlichen Stellungen aus. Am Zusammenstoß von Alfa und Gelpac brach eine unserer Infanterie-Abteilungen in die Schlängengraben am Cima de Pozzi ein, brachte dem Feinde zahlreiche Verluste im schnellen Kampfe mit Handgranaten bei und machte einige Gefangene. Die Gesamtzahl der während des gestrigen Tages auf der Hochfläche von Astago gemachten Gefangenen beläuft sich auf 491, darunter 10 Offiziere, die heute auf 9 Maschinengewehre. An der übrigen Front war die Kampfaktivität normal. In den Hängen des Altissimo wurden feindliche Patrouillen von unseren vorgeschobenen Bataillon zurückgeschlagen.

Der Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 12. Oktober heißt es ferner: Die Heere der Alliierten setzen trotz des schlechten Wetters ihren Vormarsch nach Norden fort. Die serbischen Streitkräfte nahmen südlich von Nißk Fühlung mit bedeutenden Kräften, zu denen Teile des Alpenkorps gehören. Nach einem heftigen Kampfe erreichten die Serben den Lopitcafluß südlich von Nißk und drängten Gefangene und Geschütze ein. Die französischen Streitkräfte besetzten Prishtina, über das sie weit hinaus vordrangen, während sie stehende Abteilungen des Feindes in Richtung auf Mitrovica verfolgten. Die Österreicher stehen sich eifrig zurück und werden von unseren leichten Vorhutern verfolgt.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Saloniki vom 12. Oktober lautet: Trotz schlechten Wetters haben die Alliierten ihr Vordringen nach Norden fortgesetzt. Die Serben haben südlich von Nißk mit heftigen Kämpfen den Lopitcafluß, 15 Kilometer südlich von Nißk, erreicht und Gefangene gemacht. Die Franzosen haben Prishtina besetzt und sind darüber hinaus auf der Verfolgung des lebenden Feindes gegen Mitrovica vorgezogen. — Albanien: Unsere Vorhutern folgen den eifrig zurückweichenden Österreichern.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 12. Oktober lautet: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Kämpfe zur See.

Amerikanischer Transporter vernichtet.

Die britische Admiralität teilt mit: Der beschadigte Hilfskreuzer „Oranto“ ist am 8. Oktober mit dem Dampfer „Raschmir“ zusammengestoßen. Beide Schiffe hatten amerikanische Truppen an Bord. Der „Oranto“ wurde vollständig vernichtet; 11 Offiziere, 835 Mann und 85 Mann der Besatzung werden vermisst. Die „Raschmir“ erlitt noch einen höllischen Hafen und landete ihre Truppen ohne Verlust. — Nach einer weiteren Kollision wurde herrschte bei dem Zusammenstoß außerordentlich schlechtes Wetter. Die Schiffe verloren den Kurs und verloren einander aus dem Gesicht. Ein Torpedoböller eilte auf Kommando zu Hilfe herbei und rettete 27 Offiziere und 239 Mann, außerdem 30 Matrosen der „Oranto“, die auf der Insel Islan gelandet wurden. Die „Oranto“ maß

12 174 Brutto-Registertonnen und war im Jahre 1909 erbaut, die „Raschmir“ 8841 Brutto-Registertonnen, erbaut 1915.

Weitere Schiffsverluste.

Aus Washington wird gemeldet: Die „Leonaroga“ wurde am 30. September torpediert. 10 Offiziere und 111 Mann werden vermisst.

Localnachrichten.

Thorn, 14. Oktober 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Unteroffizier Martin Wiener aus Hohenalze; Fähnrich Georg Ewert aus Dragau, Kreis Schwob; Gefreiter Paul Jagin aus Alt Marsau, Kreis Schwob; Gefreiter Leo Zielinski aus Hermannsdorf, Landkreis Thorn; Martin Cohn aus Culmsee, Landkreis Thorn; Unteroffizier Emil Farchin aus Hohenalze, Kreis Briesen; Walter Heumann aus Culmsee, Landkreis Thorn; Boleslaus Wisogrochli aus Hochdorf, Kreis Briesen; Joseph Balicki aus Hochdorf, Kreis Briesen; Roman Kruszczynski aus Groß Radowitz, Kreis Briesen; Waz Murawski aus Nieder- ausmaß, Kreis Culm; Stanislaus Klassen aus Culmsee, Landkreis Thorn; Gefreiter Johann Modszynski aus Gornau, Kreis Culm; Ludwig Kaszkiewicz aus Thorn; Oberjäger Fritz Heise aus Schulz.

(Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Ceslaus Zielinski, Sohn des Magistratssekretärs J. in Briesen; Gefreiter Arthur Guenther, ältester Sohn des Zollsekretärs G. in Thorn-Moder. Es sind nunmehr alle drei Söhne desselben damit ausgezeichnet. Der jüngste Sohn ist außerdem auch im Besitz des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Das obdenburgische Friedrich August-Kreuz 2. Klasse ist dem Polizeikommissar Kaminski aus Graudenz verliehen worden.

(Die Auserkürzung der 25 Pfg. Stücke aus Nickel) hat laut Bekanntmachung vom 1. August der Bundesrat zum 1. Oktober mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Januar 1919 beschlossen.

(Folgendes Telegramm an den Kaiser) wurde von den geistlichen Teilnehmern der ersten ostpreussischen Konferenz in Joppot abgesandt: „132 evangelische Pfarrer der Ostmark, zur Besprechung kirchlicher Fragen in Joppot versammelt, bitten Euer Majestät zum Ausdruck bringen zu dürfen, daß sie mit ihrem Gebet und ihrer Arbeit in alter Treue hinter ihrem geliebtesten König und Haupte stehen. Wir sind uns bewußt, daß unser Land das, was es geworden ist, der unablässigen Fürsorge der Hohenzollern verdankt, und geloben, trotz allen Wandels der Zeiten den lebensvollen Zusammenhang zwischen Landesvater und Landeskindern als den geschichtlich gewordenen Grundpfeiler unseres vaterländischen Gedächtnisses sorglich zu pflegen.“

(Haben die Angehörigen von Kriegsgefangenen Anspruch auf andere Erleichterung?) Zur Klärung der vielfach verbreiteten Meinung, daß die Angehörigen von Kriegsgefangenen Anspruch auf die Lösung ihrer gefangenen Verwandten hätten, wird amtlich mitgeteilt: Der Kriegsgefangene selbst verliert seinen Anspruch auf die Lösung mit Ablauf des Monatsmittels, in dem er gefangen genommen wurde. Für seine Angehörigen besteht ein „Anspruch“ auf die Lösung überhaupt nicht. Indes kann ihnen die Lösung ganz oder teilweise bewilligt werden, wenn die Familie bedürftig ist und die Lösung zum Unterhalt gebraucht wird. In Verwandten aufsteigender Linie, Geschwister oder Pflegekinder kann die Lösung jedoch nur dann bewilligt werden, wenn der Kriegsgefangene ihr überwiegend ernährer war und Bedürftigkeit vorliegt. Auch zur Unterhaltung des Kriegsgefangenen selbst kann die Bewilligung der Lösung ganz oder teilweise erfolgen, wenn er dieser Unterstützung dringend bedarf und die Angehörigen nach billigen Ermessen nicht in der Lage sind, die Unterhaltungskosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Über die Bewilligung der Unterhaltung, wie über den Zeitpunkt ihrer Auszahlung entscheidet der Truppenleiter, unter dessen Befehl der Kriegsgefangene zuletzt gestanden hat. Die durch Rabinetsorder vom 1. August 1918 gewährte monatliche Zulage von 9 Mark an die mobilen Unteroffiziere und Mannschaften ist lediglich als Teilerleichterung für diese Heeresangehörigen selbst aufzufassen. Eine Bewilligung dieser Zulagen an die Angehörigen Kriegsgefangener ist daher nicht angängig.

(Keine erhöhte Zuteilung von Reisbrotmarken.) Es besteht vielfach die Meinung, daß die Erhöhung der wöchentlichen Brotmenge auch eine höhere Zuteilung von Reisbrotmarken zur Folge habe. Diese Ansicht ist irrig. Nach den Bestimmungen der Reichsgetreidestelle, die für das ganze Reich gelten, haben die Reisenden auch künftig für jeden Reisstag Reisbrotmarken über 250 Gramm Gebäu zu erhalten.

(Schuhwerk für Kinder.) Die Reichsstelle für Schuhversorgung ordnet an: Für Kinder bis zu 8 Jahren ist gegen Abgabebestätigung über nur ein Paar gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel, deren Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, innerhalb jeden Jahres seit Ausgabe des letzten, ohne Abgabebestätigung ausgetauschten Schuhbedarfscheines auf Antrag ein weiterer Schuhbedarfschein auszustellen. Diese Verordnung ist, wie schon früher mitgeteilt, erlassen worden, weil Kinder schnell dem Schuhwerk entwachsen.

(Die Beleuchtungsfrage auf dem Lande.) Auf eine Anfrage des Abg. Grafen Westarp über die Not und den Mangel an Beleuchtungsmitteln auf dem Lande ist folgende Antwort erfolgt: „Am den Landwirten noch vor Eintreten des Spätherbstes die Ausnutzung des Tageslichtes auf dem Felde in weitestem Maße zu ermöglichen, sind den Landeszentralbehörden besondere Mengen an Petroleum zugewiesen worden, die ausschließlich für Beleuchtungszwecke in der Landwirtschaft bestimmt sind. Daneben sind für den allgemeinen Bedarf nach Maßgabe des verfügbaren größeren Mengen bereitgestellt worden, an denen das platt Land nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörden Anteil hat. Neben Petroleum steht etwa die doppelte Menge Karbid gegenüber dem Vorjahr für den allgemeinen Bedarf nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörden zur Verfügung. Die Anfertigung der hierfür benötigten größeren Zahl von Lampen ist in die Wege geleitet. Die September-Mengen sind verteilt, der auf Oktober entfallende Teil kann

jederzeit von den Gemeindebehörden abgerufen werden. Auch an Kerzen werden größere Mengen als im Vorjahr den Verbrauchern zugeführt werden. Auch weiterhin wird das Mögliche geschehen, um die schweren Schädigungen, die durch ungenügende Versorgung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit Kleinbeleuchtungsmitteln entstehen können, hintanzuhalten.“

(Abgabe der Degengriffe.) Im „Armeeverordnungsblatt“ fordert die Heeresverwaltung sämtliche Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Beamten auf, die Messinggriffe der entbehrlichen Degen und Säbel freiwillig abzugeben, die eine erhebliche Menge Metall liefern können. Nur Ehrensäbel und Erinnerungsstücke von besonderem Wert werden freigegeben.

(Voraussichtliche Erweiterung der Zigarettensteuer.) Im November beabsichtigt man die Zigarettensteuer durch Angliederung neuer Steuerklassen zu erweitern. Es haben Vorschläge mit den maßgebenden Kreisen der Industrie stattgefunden, die ergaben, daß die Zigarettenfabrikation diese Neuerung ohne erheblichen Widerspruch aufnehmen wird.

(Entziehung der Zudermarken für nicht abgelieferte Eier.) Entgegen dem Urteil des Amtsgerichts in Waldenburg (Schles.) und Koblenz hat der Staatssekretär des Kriegs- ernährungsamts am 1. August 1918 bestimmt, daß die teilweise Vorenthaltung des Zuders gegen fäulnisgefährlige Hühnerhalter angewandt werden darf, sofern andere Zwangsmittel versagen. Wenn von den Kommunalverbänden die Verpflichtung zur Ablieferung von Eiern, Milch, Butter und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft in vielen Gegenden des Reiches durch Vorenthaltung der Zudermarken erzwungen wird, so bestehen gegen dieses Verfahren grundsätzlich keine Bedenken. Insbesondere liegen rechtliche Hindernisse nicht vor, weil dem Einzelnen ein Anspruch auf Zuteilung von Zuder gesetzlich nicht gewährleistet ist, die Kommunalverbände reichlich den Verbrauch von Zuder in ihrem Bezirk selbständig zu regeln haben. (§ 18 der Verordnung über den Verkehr mit Zuder vom 17. Oktober 1917 — Reichs-Gesetzbl. Seite 914.) Die Entziehung der Zudermarken wird vielfach als eine Strafe angesehen, während sie tatsächlich nur einen Ausgleich bei der Versorgung der Bevölkerung bedeutet. Wer schuldhaft seiner Ablieferungspflicht von Eiern nicht nachkommt, indem er sie selbst verzehrt, verlorft sich über das ihm zugehende Maß mit Lebensmitteln. Da für die Lebensmittelversorgung der Grundbesitzer ein gleichmäßiger Zuteilung an die Bevölkerung gilt, hat dieses Verhalten eines schuldhaft fäulnisgefährligen Hühnerhalters zur notwendigen Folge, daß ihm entsprechend andere Nahrungsmittel nicht zugeteilt werden. Die Entziehung der Zudermarken im Rahmen des Ernährungsamts betrifft also, daß nicht ein Bürger sich entgegen dem Befehle in der Ernährung bestrebt als ein anderer und gewissermaßen für sein gesetzwidriges Verhalten noch eine Prämie durch bessere Versorgung wie die übrigen Bürger erhält.

(Zur polizeilichen Unternehmung von Postpaketen.) Von anderer Seite sind Nachrichten verbreitet worden, die Reichspostverwaltung habe angeordnet, es dürften im Schalterraum nur noch dann Postpakete polizeilich geöffnet werden, wenn der dringende Verdacht gewerbemäßigen Schleißhandels vorliegt. Wie der „Reichs-Localanzeiger“ hierzu an zuständiger Stelle erzählt, trifft dies nicht zu. Die polizeiliche Unternehmung verdächtiger Pakete bleibt nach wie vor seitens der Post zugelassen.

(Aus der St. Georgengemeinde.) Cestera fanden kirchliche Wahlen statt. Zu Kirchenältesten wurden gewählt die Herren Chrestobakter Wartmann, Gärtnermeister Sudertan und Stadtrat Henkel; zu Gemeindevorsteher die Herren Paul Telle, Friedrich Telle sen., Paul Riech, E. Krüger, Pfab, Lehrer Galka, Korring, Krüger, Hofrat und Wolf Telle.

(Der gekrigte vaterl. Gemeinde.) hatte etwa 500 Personen in der allstädt. ev. Kirche vereinigt. In seinem Begrüßungswort führte Herr Pfarrer Jacob aus, daß alle vaterländisch Gesinnten in schwerer Besorgnis wegen der Wilson zugestandenem Räumung der besetzten Gebiete seien. Wie, wenn Westpreußen oder sein südlicher Teil polnisch, Elsaß-Lothringen vom deutschen Reich abgetrennt und dem letzteren eine Kriegsentföndigung von Milliarden auferlegt werde? Gott wolle unserem Vaterlande gnädig sein; nichts würdig sei die Nation, die nicht ihr Alles an ihre Ehre lege. Die vorgeführten Vorträge über „England und seine Zwangsgebunden“ zeigten, wie England es in Gibraltar, Malta, Suez, Perim, Aden, Singapur, Hongkong verstanden habe, sämtliche Handelsstraßen der Welt unter seine Kanonen zu bringen, nicht viel anders, wie der Raubritter, der im Mittelalter über die Handelsstraßen zu Lande seine Burgen baute, sodah von der Willkür Freiheit der Meere tatsächlich nicht die Rede ist. Ein Lichtbild zeigte, wie die Engländer aufständische Indier 1858 an ihre Kanonen gebunden und in Stücke geschossen haben, sodah, wenn sie uns schlechte Behandlung unserer Kolonial-Eingeborenen, Barbaren und Hummentum vorwerfen, dieser Vorwurf vielmehr auf sie zurückfällt. Der Lichtbildvortrag wurde von vorzefflichen musikalischen und bellamatorischen Darbietungen unrahmt. Mit bekannter Meisterhaft sang Fräulein Gehrmann „Halte still“ von Max Stange, Fräulein Karla das „Gebet“ von Hiller und beide zusammen „Wanderers Nachtlied“ von Schubert. Herr Amtsgerichtssekretär Spielvogel wußte wieder in der „Arie“ von Tacchini seiner Geige unter Begleitung durch die Orgel süße Töne zu entlocken. Der Kirchenchor sang am Anfang „Lob der Musica“ von H. Mendelssohn und „Du hast deine Säulen dir aufgebaut“ von Steinwender. Höchst ausdrucksvoll wurden auch die vaterländischen Gedächtnisse von Fräulein Wollbold und Fräulein Bolljahn, sowie einer Anzahl von Konfirmanden und Schülern vorgetragen, darunter das unseres heimischen Dichters Liebed „Warum sie zeichnen“. Den Schluß bildete der Gemeindegefang: „Sindurch, hindurch mit Freuden, das soll die Lösung sein, durch Leiden und durch Streiten, durch Kreuz und Not und Pein!“ Die für das Note Kreuz, Soldatenfürsorge, eingesammelte Kollekte ergab 115 Mark, wovon in dessen die Anteile des Abends abgaben.

(Die Gemäldeaustellung) des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe wußt ihren Schatten voraus. Im Laden des Möbelgeschäfts von Paul Trautmann, Neuhäuflicher Markt, hat der Danziger Maler Urtnowski, kürzlich bekannt von der vorjährigen Ausstellung in der Gewerbeschule durch die vortrefflichen Wäber aus seiner Vaterstadt und der Marienburg, ein Gemälde ausgestellt, darstellend den „Mitteltischen Markt“, Ostseite, im Winter, gesehen von der Culmerstraße.

Wie bekannt, haben die Bilder Urtnowskis im Vorjahre vor anderen Käufer gefunden; auch dieses Bild ist käuflich.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Dienstag, geht der erfolgreiche Schwank „Die blonden Mädels vom Lindenhof“ erstmalig in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Brüder, Friedmann, Maik und Hempel, sowie die Herren Marschall, Friedrich, Hentels und Martens, welsch letzterer auch die Spielleitung innehat. Am Mittwoch gelangt dasselbe Stück außer Abonnement zur Aufführung. Der Donnerstag bringt eine Wiederholung des Schwank-Operette „Kaiserplatz 8, 1 Treppe“.

(Ein Einbruch diebstahl) ist in der Nacht zum Sonntag im Stadigt Weidhof verübt. Gestohlen wurden eine Sterke und einige Hühner. Da eine Spur zur Chaussee vorhanden, wurde amlich um Überwindung eines Polizeibundes aus Graudenz ersucht; dieser war jedoch nicht zu erlangen. Somit ist wenig Aussicht, die Täter zu ermitteln. — Dem Kaufmann B. wurden 7 Tauben aus dem Schläge entwendet. Es gelang ihm, den jugendlichen, noch nicht 14 Jahre alten Täter zu ermitteln. Da er wieder in den Besitz der lebenden Tiere gelangte, erachtete er eine „Überlage“ als ausreichende Sühne.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurde ein Korb mit Kanarienvögeln (Zugelaufen) ist eine Henne mit acht Küken.

Aus dem Landkreis Thorn, 14. Oktober. (Wiesleichen. — Bullenförderung.) Die Geflügelcholera ist ausgebrochen unter dem Federdach der Besitzin Anton Jakubowski und Karl Kobader in Bilsdorf. Erloschen ist der Rotlauf unter den Schweinen des Besitzers Friedrich Jabs und des Gasmüllers Emil Rose in Ziegliewiese. — Die Herbstbullenföndung, beginnend im Bezirk Pogorz am 21. Oktober, endigt am 29. Oktober.

Mannigfaltiges.

(Ein Urlaubszug verunglückt.) Aus Köln wird gemeldet: Am Mittwoch, früh 7 Uhr 15 Min., fuhr der von Erdorf kommende Personenzug 516 auf den vor der Station Jänkerath haltenden Militärzug 27 auf, weil er Fahrertauwä erhalten hatte, bevor die Rückmeldung über das Freisein der Straße eingetroffen war und weil stark Nebel die Aussicht behinderte. Von dem Militärurlaubszug wurden 16 Personen getötet, 10 schwer und etwa 30 leicht verletzt.

(Stockholm ohne Milch.) Die schwedische Hauptstadt ist gegenwärtig fast ohne Milch. Nur die kleinsten Kinder erhalten Milch, und auch nur ein Drittel Liter täglich, während Kranke, denen die Ärzte Milch verordnet haben, nichts erhalten können.

Letzte Nachrichten.

Wien, 14. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Stellenweise Artillerie- und Patrouillen-Kämpfe. — Südlicher Kriegsschauplatz: Unsere zurückgehenden albanischen Truppen hatten Nachhut- und Bandenkämpfe zu bestehen. Im Raum nördlich Nißk dauern die Rückzugskämpfe fort, an denen sich auch die Zivilbevölkerung beteiligt. Besonders starker feindlicher Druck macht sich im Morawa-Tal fühlbar. — Westlicher Kriegsschauplatz: Bei den 1. und 2. Truppen keine größeren Kampfhandlungen.

Berliner Börse

Die Börse beurteilt die allgemeine Lage durchaus ruhig. Sie zeigte sich bezüglich des Aufwandes des Friedens sehr geteilt, hoffnungsvollen Ansichten Raum zu geben. Dies kam in Kurssteigerungen wie für Schiffbauaktien zum Ausdruck. Ausgesprochen matt waren oberdeutsche Papiere.

Berliner Brodtenvertrieb

Heber den hiesigen Brodtenvertrieb ist heute nicht viel zu berichten. Das Geschäft blieb ruhig, und die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Sämereien werden hauptsächlich im Voraus für spätere Verwendung gekauft. In Saarlautern und Saargemünde sind die Umsätze unbedeutend. Das Brodtutergeschäft bleibt schwierig. Die kleinen Fuhrwerke von Straß geben kaum in den freien Verkehr. Silbentaktstrob ist sehr leicht, aber nur wenig angeboten. Weiter: bededi.

Stuhlfabrik Gosselin Aktien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 14. November 1918 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 10% Dividende (7% im Vorjahre) nach Abschreibung von 83 654 Mark (im Vorjahre 65 908 Mark) vorzuschlagen.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse. Für telegraphische

Ausgangslagen:	12. Oktober.	11. Oktober.		
Geld	Beleg	Geld	Beleg	
Holland (100 Gbl.)	293,-	292,50	293,-	308,50
Dänemark (100 Kronen)	182,50	183,-	184,50	185,-
Schweden (100 Kronen)	203,25	203,75	205,25	205,75
Norwegen (100 Kronen)	183,75	184,25	184,75	185,25
Holländische (100 flm. Wl.)	73,75	74,25	74,-	74,50
Schweiz (100 Francs)	140,75	141,00	142,25	142,50
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	87,95	88,05	87,70	87,80
Bulgarien (100 Leva)	79,-	79,50	79,-	79,50
Roumanien (100 Leva)	20,70	20,80	20,70	20,80
Spanien (100 Pesetas)	141,-	142,-	141,-	142,-

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Pech

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn				1,30
Zawichost	14.	1,04	13.	1,17
Warschau	14.	1,41	13.	1,47
Ghwalowice	10.	2,10	9.	2,25
Zatoczyn				
Regel				
Weichsel bei Bromberg				
Niehe bei Czarnikau				

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

nam 14. Oktober, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 765,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,04 Meter.
Lufttemperatur: + 12 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südosten.
Von 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste + 11 Grad Celsius

Am 12. d. Mts. entriß uns der unerbittlicher Tod meinen über alles geliebten herzensguten Mann, unseren lieben einzigen Schwiegersohn, Schwager und Bruder, den

Offizier-Stellvertreter

Wilhelm Beich

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Thorn-Moder den 14. Oktober 1918.

In tiefstem Schmerz:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hannchen Beich, geb. Vogel.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Königstraße 14 a, aus statt.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 10. d. Mts. auf der Heimkehr aus dreijähriger russischer Gefangenschaft in einem Kriegslazarett nach schwerer Krankheit mein ältester Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,

der Oberjäger in 2. Jägerbataillon

Fritz Heise

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Dieses zeigen schmerz erfüllt an

Schuliz, im Oktober 1918

Johanna Zudse, als Mutter,
Elvira Wegner, geb. Heise, } als
Ernst Heise, } Geschwister,
Herta Zudse, }
Friedr. Wegner, als Schwager, } 3. St. im Felde.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied plötzlich und unerwartet am 10. 10. 18 im Kriegslazarett Mitau, an einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, infolge Operation mein innig geliebter, unvergeßlicher, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der

Landsturmmann

Bruno Lorenz

im fast vollendeten 31. Lebensjahre.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau Berta Lorenz.

Die Beerdigung wird nach erfolgter Überführung noch bekannt gegeben.

Mit Weinen ließ ich Dich gehen, — Du tröstest mich: „Auf Wiedersehen! — Hab oft betend Dein gedacht, — Wenn wach ich wurde in finsterner Nacht. — Du kommst nicht mehr, ich trag es kaum, es ist zu schwer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus entschlief heute früh, kurz nach 8 Uhr, unsere herzige

Erika

im Alter von fast 4 Jahren.

Sie war das Glück und der Sonnenschein unseres Hauses.

Thorn den 14. Oktober 1918.

Im tiefen Schmerz:

Ober-Postassistent Atzrott und Frau Wanda, Alfred u. Ilse, als Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altk. evangel. Friedhofs aus statt.

Am 12. Oktober starb nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Joachim Deutlich

im 12. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Sau-Serg. Deutsch

nebst Frau u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am

Dienstag den 15. d. Mts.

nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstraße 8, aus statt.

Zur Gewinnung von Wagen

für Kartoffeln werden vom 16.

bis einschließlich 18. Oktober

Frachtkübel zur Beförderung

nicht angenommen.

Bromberg

den 12. Oktober 1918.

Königl. Eisenbahndirektion.

Am 3. Oktober 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland der Gemeindevorsteher, Herr Gutsbesitzer

Albert Weier

Leutn. der Res. u. Batterieführer in einem Feldart.-Regt.,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse

und des Mecklenburgischen Verdienst-Kreuzes.

Der Verstorbene hat mehrere Jahre der Gemeindevertretung angehört und ist uns stets ein aufrichtiger und treuer Berater gewesen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Grimmischen den 12. Oktober 1918.

Die Gemeindevertretung.

Grimm, Gemeindevorsteher.

Am 10. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager im 59. Lebensjahre

der königliche Oberbahn-Assistent

Wilhelm Schönhof.

Mehrere Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung mit uns gewirkt, durch sein aufrichtiges und bescheidenes Wesen hat er sich unser Vertrauen in vollem Maße erworben.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues ehrendes Andenken bewahren.

Thorn den 12. Oktober 1918.

Die Beamten und Aushelferinnen der königlichen Güter- und Gepäcksfertigung, sowie die Fahrkartenausgabe und Stationkasse Thorn-Hauptbahnhof.

In der Blüte ihrer Jugend starb am Sonnabend den 12. Oktober, mittags 12 3/4 Uhr, im Alter von 16 Jahren 10 Monaten nach kaum 2 tägiger, schwerer Krankheit unsere herzlich geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, meine gute Tante

Erna.

Thorn den 12. Oktober 1918.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Eltern

Simon Nastaniel und Frau,

Arnold Nastaniel, Sergt. 1/176, 3. St. im Felde,

Johanna Cohn, geb. Nastaniel, Berlin,

Adolf Nastaniel, 3. St. im Lazarett,

Max Nastaniel, 3. St. Fliegerlehre Graudenz,

Herbert Nastaniel, 3. St. Inf.-Regt. 176 Thorn

Irma Nastaniel,

Siegbert Nastaniel,

Betty Nastaniel, geb. Nastalie, Culmsee,

Julian Cohn, 3. St. französische Gefangenschaft,

Margarethe Nastaniel, geb. Markus, Hohensta, Schwager und Schwägerin,

Martin Nastaniel, Culmsee,

Neffe.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Baberstraße 20, aus statt.

Sonnabend früh 12 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine gute Tochter, unsere innig geliebte Schwester und Tante

Fräulein Anna Wohl

im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigen schmerz erfüllt an

Thorn den 12. Oktober 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. d. Mts. nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Wellenstr. 118 aus statt.

Betten zu verkaufen | Herrenräder, Taschenuhren
Wellenstr. 126, 2. zu verkaufen. Culmseestraße 5, 2.

Ein dreifach domnendes Kind! dem Geburtstagskinde Frau Elli Kriege, daß der ganze Bollmarkt und die Graudenzerstraße ältert, wünschen drei gute Freunde.

Evangel. Lehrer-Seminar.

Der Unterricht im Seminar, in der Präparandenanstalt und in der Übungsschule beginnt erst

am 22. d. Mts. Der Direktor.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Die Ferien werden um eine Woche verlängert. Wiederbeginn des Unterrichts und Annahme neuer Schülerinnen wird noch bekannt gemacht. M. Wentscher, Schulvorsteherin.

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an E. Liedtke,
Danzig, Paradiesgasse 8-9.

Die Geburt eines
Mädchens

zeigen an
Oscar van Perlstein und Frau Lisa,
geb. Dietz.

Dankjagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und sehr reichen Kranzspenden beim Tode unserer lieben, guten

Gertrud

und allen, welche ihr das letzte Geleit gegeben, sowie der hochwürdigen Geistlichkeit, besonders Herrn Pfarrer Gollni für die trostreichen Worte und der Marianischen Kongregation für die schönen Gesänge am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Theodor Maciejewski.

Stadt-Theater
Morgen, Dienstag, 7 1/2 Uhr; Neuhell
Erlauführung.

Die blonden Mädels von Lindenhof.

Mittwoch, 16. Oktober, 7 1/2 Uhr; 3. Mittwochport. Außer Abonnement

Die blonden Mädels von Lindenhof.
Donnerstag, 17. Oktober, 7 1/2 Uhr; Kaiserplatz 3, 1 Treppe.

Warnung.

Ich treue
Gift
auf meinem Grundstück wegen Raub auf meiner Saat.
Ludwig Kothz, Grabowitz.

In der Nacht zum Sonntag ist in unserem Lagerstuppen in der Bergstraße eingebrochen und 25 Zentner weiße Kartoffeln gestohlen worden.

50 Mt. Belohnung
zahlen wir bei Nachweis der Diebe oder Wiedererlangung.

Born & Schütze.

Gestohlen
wurden mit Sonnabend Abend 2 Anzüge, 1 blauer Fuchshaus und ein neuer dunkelgrauer Anzug, ferner ein Winterpalest, (grünlichwarz farbiert). Wer über die Kauf wird gemerkt. Wer über die gestohlenen Sachen Bescheid weiß, möge mir Auskunft erteilen.

J. Wisniewski,
Schillerstraße 12, 1.

Ein **graue Ziege**
von meiner Wiege verschwunden. Gegen Belohnung abzugeben
Treichel, Moscher, Bogenstr. 7.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Oktober	20	21	22	23	24	25	26
November	3	4	5	6	7	8	9
Dezember	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						

Hierzu zweites Blatt.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, mit elektr. Licht und Bad entl. Nebenbenutzung zu vermieten.
Brombergerstraße 100, 1.

Zwei gut möblierte Zimmer mit elektr. Licht und Bad entl. Nebenbenutzung zu vermieten.
Brombergerstraße 108a, 2.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tageschau.

Eine Rundgebung der Deutsch-Konservativen.

Die deutsch-konservative Partei des Reichstags hat zu den Verhandlungen über die Beantwortung der Note des Präsidenten Wilson folgende Erklärung beschlossen:

„Unsere Heere stehen noch immer weit in Feindesland. Die Räumung des besetzten Gebietes, ehe ein ehrenvoller Friede und die Unversehrtheit des Reichsgebietes gesichert sind, kann verhängnisvoll werden. Jede Preisgabe deutscher Erde ist mit Deutschlands Ehre unvereinbar. Welche vaterländische Kreise erwarten mit uns eine Erklärung der Regierung, daß sie hierzu unverrückbar festhalten wird. Das deutsche Volk ist entschlossen, den heiligen Boden des Vaterlandes bis zum Letzten zu verteidigen.“

Weitgehende Amnestie in Deutschland.

Der Kaiser und König hat den Reichsanzwiler und den preussischen Justizminister beauftragt, solche Personen, die vom Reichsgericht oder von preussischen Zivilgerichten einschließlic der außerordentlichen Kriegsgerichte wegen politischer Verbrechen und Vergehen zu Strafen verurteilt sind, insbesondere wegen Straftaten aus Anlaß oder bei Gelegenheit von Streiks, Straßendemonstrationen, Lebensmittelunruhen und ähnlichen Ausschreitungen bestraft sind, im weiteren Umfange zur Begnadigung vorzuschlagen. Ein gleicher Auftrag ist von den deutschen Bundesfürsten und Senaten der freien Städte wegen der in ihren Gebieten ergangenen gleichartigen Straftaten ergangen.

Der Rücktritt von Bergs.

Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, daß der König den Geheimen Kabinettsrat, Wirklichen Geheimen Rat von Berg wegen Wunsches gemäß von seinem Amte entbunden habe unter Verleihung des Sterns der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern. — Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, ist zum Nachfolger des aus dem Amte geschiedenen Herrn von Berg der frühere Staatssekretär Dr. Clemens Delbrück als Chef des Zivilkabinetts ausersehen. Dr. Delbrück wurde bekanntlich auf den Posten eines Staatssekretärs des Innern am 22. Mai 1916 durch Dr. Helfferich abgelöst.

Die Schwanderer Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Straßburger Bürgermeister Dr. Schwanderer hat den an ihn ergangenen Ruf, Statthalter von Elsaß-Lothringen zu werden, angenommen. Gleichzeitig ist entschieden worden, daß der reichsständische Reichstagsabgeordnete Haus der Reichsregierung wird.

Lord George und Hughes an Grippe erkrankt.

Von der Grippe heimgegriffen sind außer Lord George auch Hughes, der sehr krank darniederliegt, und Marshall Joffre, den die Krankheit kurz vor seinem beabsichtigten Besuch in England überfiel.

Kein Wirtschaftskrieg nach Friedensschluß.

Aus London wird gemeldet, daß der Gedanke eines Wirtschaftskrieges nach Friedensschluß in maßgebenden englischen Handelskreisen fallengelassen worden ist. Die Großkaufleute in den englischen Handelszentralen haben sich der amerikanischen Auffassung angeschlossen, daß beim Zustandekommen eines Verständigungsfriedens jede vernünftige Grundlage dafür fehle, um dem vermeintlichen Handel durch einen Wirtschaftskrieg neue Opfer aufzuerlegen.

Ein polnischer Kronrat.

Wie Warschauer Blätter melden, fand am Freitag ein Kronrat statt, der sich mit der tunclich badigen Übernahme der Landesverwaltung und Seeresbildung befaßte. — „Gazeta Poranna“ verzeichnet das Gerücht, daß die polnische Regierung Schritte unternehme zwecks Aufnahme einer 500 Millionen anleihe in Deutschland für den Wiederaufbau.

Flucht Radostawows aus Bulgarien?

Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff wurde vom König Boris in Abschiedsaudienz empfangen.

Man behauptet, daß der frühere Ministerpräsident Radostawow als deutscher Offizier verkleidet Sofia verlassen hat.

Neuer Generalstabchef in Bulgarien.

Der Oberbefehlshaber der 2. Armee, General Kutow, ist zum Chef des bulgarischen Generalstabes ernannt worden.

Der bulgarische Zusammenbruch.

Unter Hinzurechnung von Tausenden von Gefangenen, die bereits während der siegreichen

Offensive in Mazedonien gemacht wurden, ergaben sich 65000 Bulgaren den Alliierten in Übereinstimmung mit der Klausel des militärischen Abkommens, wonach sich alle bulgarischen Truppen westlich von Ueslüb als Kriegsgefangene zu ergeben haben.

Nach einem Londoner Telegramme ist der serbische Kronprinz mit seinem Hauptquartier in Ueslüb eingerückt. Auch die serbische Regierung wird sich sobald als möglich in dieser Stadt vereinigen und dort Wohnsitz nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober 1918.

— Fürst Friedrich zu Waldeck-Pyrmont hat sich laut „Berl. Lokalanz.“ am Sonnabend einer Blinddarmpoperation durch den Berliner Chirurgen Professor Bier unterzogen.

— Prinz Dietrich zu Hohenburg aus Buedingen, Bataillonkommandeur eines Reserve-Infanterie-Regiments ist in englische Gefangenschaft geraten.

— Wie der „Adln. Ztg.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß der stellvertretende kommandierende General des 7. Armeekorps (Münster) von Gasl von seiner Stelle zurücktreten werde, nicht zutreffend.

— Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Ernennung des Zentrumsabgeordneten Giesberts zum Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsamt bedürftig sein.

Provinzialnachrichten.

— Graudenz, 12. Oktober. (Diebstahl. — Wohnungsnote.) Durch Diebstahl schwer geschädigt wurde der Besitzer Leo Bendit in Tugaino. Nachts wurde ihm aus dem Stalle eine wertvolle braune Stute gestohlen, ferner ein Kutschgeschirr mit Silberbeschlag und ein Kaffeebrennen vom Hof. Aus seiner Wohnung entwendete dann anscheinend der gleiche Dieb ein Portemonnaie mit 3000 Mark Inhalt, Bekleidungsstücke, Schinken, Speck und Butter. Von dem Täter fehlt bis heute jede Spur. — Die Unterbringung obdachloser Familien macht, wie in anderen Städten, auch hier Sorgen. Viele Familien sind bereits in Baracken untergebracht. Neuerdings hat die Stadt ein Haus am Getreidemarkt auf 3 Jahre gemietet, um dieses mit einem Kostenaufwand von 4000 Mark umzubauen und es dann zum Wohnen an sieben Familien abzugeben. Der Zugang auswärtiger Familien läßt sich leider nicht einschränken.

— Marienburg, 11. Oktober. (Auf der Strecke Marienburg - Allenstein) wird die Teilstrecke Mischwalde-Madentenen-Mohrungen zweigleisig und zur Hauptbahn bereits gegenwärtig ausgebaut. Der gleiche Ausbau einer weiteren Teilstrecke steht zur Erörterung, doch sind feste Beschlüsse hierüber noch nicht gefaßt. Der Ausbau der ganzen Strecke von Marienburg bis Allenstein wird, wie die Eisenbahndirektion mitteilt, gegenwärtig zwar noch nicht erörtert, doch ist zu hoffen, daß die staatliche Behörde sich von der Notwendigkeit des baldigen Ausbaues der ganzen Strecke Allenstein-Marienburg und der Einlegung schnellster unmittelbarer Züge zwischen Allenstein und Danzig überzeugen lassen wird.

— Danzig, 13. Oktober. (Ausschuss zur Organisation der nationalen Verteidigung.) Hier hat sich unter Beteiligung weite Kreise aus Stadt und Provinz ein Ausschuss zur Organisation der nationalen Verteidigung gebildet. — Der Landesverein Westpreußen der Deutschen Vaterlandspartei sandte von seiner heutigen öffentlichen Versammlung in der Sporthalle, in der Großadmiral Tirpich am Eröffnenen verhindert war, folgendes Telegramm an Feldmarschall von Hindenburg: „In schicksalsschwerer Stunde versprechen mehr als zwei Tausend in der ferndeutschen Stadt Danzig versammelte Westpreußen, den Mut nicht zu verlieren und, wenn Eure Excellenz rufen, um das Vaterland gegen den Vernichtungswillen der Feinde zu schützen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.“

— Posen, 11. Oktober. (Eine Liebestragödie?) Im Hause Capriottistraße 2 wurde die Straßenbahnschaffnerin Schulz in ihrer Wohnung mit dem etwa 20jährigen Feldgrauen Männich tot aufgefunden. Beide hatten vermutlich Selbstmord durch Gasvergiftung verübt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 15. Oktober. 1917 Eroberung des Bräudenkopfes Orissa auf Oesel. 1916 Schwere russische Verluste bei Brodn-Remberg. 1915 Eroberung der Oskorts von Rajecar und der serbischen Höhenstellungen bei Binca. 1914 Belegung von Osiende durch deutsche Truppen. 1912 Unterzeichnung des türkisch-italienischen Präliminarfriedensvertrages zu Dschid. 1907 Eintreffen der Abgesandten Mules Saffas in Berlin. 1904 † König Georg von Sachsen. 1863 † Erzherzog Leopold Salvator, Generalartillerieinspekteur. 1858 † Univers. Professor Dr. Richard Sternfeld, Historiker. 1852 † Friedrich Ludwig Kalm, der sog. Irrwäuter. 1813 Bormarsch Wittöfers auf Schlanditz. 1795 † König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

Born, 14. Oktober 1918.

— (Charakterverleihung.) Dem Katasterinspektor Otto in Marienwerder ist der Charakter als Generalrat verliehen worden.

— (Der Dank des Feldheeres an die Landheuschmiedler.) Vom Generalintendanten des Feldheeres ist folgendes Telegramm im Kriegsministerium eingegangen: „Sammelkreis der Lehrer und Schüler hat sehr erfreuliches Eracbnis

gezeitigt und Feldheer in Zeiten größter Futternot unterstützt. Pferde fressen gerne Landkudeln. Allen an Sammlung Beteiligten, insbesondere Lehrern und Schülern, gebührt uneingeschränkter, wärmster Dank. Generalintendant.“ — Der Kriegsminister gibt diese Anerkennung weiter mit der Bemerkung: „Es bleibt für alle Zeiten das Verdienst der deutschen Lehrer und der ihnen anvertrauten Jugend, in erster Zeit durch aufopfernde Tätigkeit eine drohende Gefahr von unserem Feldheer abgewendet zu haben. Durch Erhaltung des Pferdebestandes ist die Versorgung der Front mit Munition und Verpflegung sichergestellt worden. Die Leistungen auch der jüngsten Schüler und Schülerinnen reihen sich würdig den Leistungen der Jungmänner in der Landwirtschaft an. Deutschland darf stolz auf seine Jugend und auf die Aufopferung seiner Lehrer sein.“

— (Postalisches.) Im Postverkehr mit der Ukraine ist außer der deutschen, der französischen und der russischen Sprache fortan auch die ukrainische Sprache zugelassen. — Auf Briefen und Postkarten nach dem Auslande hat der Absender gemäß einer Verordnung des Reichsanzwilers von jetzt ab aus militärischen Gründen seinen Vor- und Zunamen und seinen Wohnort nebst Straße und Hausnummer anzugeben. Briefe und Postkarten, die diesen Vermerk nicht enthalten, werden von der Beförderung ausgeschlossen. — Vom 20. Oktober ab sind Pakete aus Deutschland nach Mülhausen (Els.) — einschließlich Mülhausen-Dornach — und nach Colmar (Els.) wieder unbeschränkt zur Postbeförderung zugelassen. Die Pakete dürfen außer offen beigefügten Rechnungen und Schriftstücken, die sich nur auf den Paketinhalt beziehen dürfen, keine schriftlichen Mitteilungen enthalten.

— (Der erste Carmen-Güterzug) aus Deutschland und der erste Merkur-Güterzug aus Österreich sind in Bukarest eingetroffen. Der Carmen-Güterzug bringt Porzellan, Steingut, Glaswaren, Emailgeschirr, Armaturen, Maschinenteile, elektrische Betriebsartikel, Anilinfarben, Eisenutritriol, Naphthalin; der Merkurzug enthält Glas- und Porzellanwaren, Papiergewebe, Büroartikel, Kurzwaren und Holzmasse. Von jetzt ab werden private Güterzüge aus Deutschland und Österreich regelmäßig in Bukarest eintreffen.

— (100 Feldgeistliche Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.) Eine sehr große Zahl von Geistlichen übt im gegenwärtigen Kriege ihre segensreiche Tätigkeit als Feldgeistlicher und auch in der Front aus. Vielen von ihnen ist als Auszeichnung für ihre aufopfernde und hingebende Tätigkeit als Feldgeistlicher das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden, und die Zahl derer, die Ritter der 1. Klasse des Eisernen Kreuzes sind, hat jetzt die Zahl hundert bereits erreicht.

— (Kriegsanleihezeichnung des Ev. Oberkirchenrats.) Der Ev. Oberkirchenrat in Berlin hat dieser Tage beschlossen, für die von ihm verwalteten landesthlichen Kassen auf die 9. Kriegsanleihe insgesamt rund 8330000 Mark zu zeichnen gegenüber rund 2000000 Mark bei der 8. Anleihe. Die Zeichnungsmittel werden größtenteils durch Verpfändung von Vermögensbeständen beschafft.

— (Für 18 Millionen Mark neue Zehnpennigstücke.) Als Ersatz für einzuziehende Zehnpennigstücke aus Nickel sollen neue Zehnpennigstücke aus Zink bis zur Höhe von 18 Millionen Mark hergestellt werden.

— (Aushilfs-Geldheine.) Da die Reichsdruckerei mit der Herstellung von Geldheinen stark im Rückstand geblieben ist, werden Kommunen und Industriewerke bei Bedarf ermächtigt, vorübergehend Aushilfs-Geldheine zu 5 und 10 Mark in Umlauf bis 30. November auszufertigen. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß die Ermächtigung nur solchen Industriewerksbetriebe erteilt wird, die sich in der Nähe von nicht steuerleistungsfähigen Kommunen befinden.

— (Der westpr. Provinzialverband für den evang.-luth. Hilfsverein und die Frauenhilfe) hielten am 8. d. Mts. in Roppot ihre Hauptversammlung ab. In der geschäftlichen Sitzung wurden anstelle der verstorbenen Vorstandsmitglieder für Graf von Brünneck-Belschwitz Regierungspräsident Schilling, für Superintendent Karmann Superintendent Dreyer-Dr. Stargard, für Pfarrer Fund, J. St. Gütlland, Pfarrer Engelbrecht-Dirschau, für Schulrat Dr. Rappahn Geh. Studienrat Anuth-Graudenz, für Rittergutsbesitzer Heine-Narlan Rittergutsbesitzer Borowski-Nienwade, für Frau Marie Hein Frau Justizrat Hähne-Dirschau gewählt. In der öffentlichen Sitzung zeigte Professor D. Freiherr von der Goltz-Greifswald, wie die Arbeit der Frauenhilfe in die Breite, Konsistorialrat Richter-Königsberg, wie sie in die Tiefe gehen müßte. Abends fand im großen Saale des Kurhauses ein öffentlicher Familienabend statt, an dem die Damen Frau Wolkmann, Frä. Marie Ferdinens, Frä. Kläre Wedel, Frä. Margarete Gellhorn und Frä. Alice Böhm gütigst den musikalischen Teil mit der Zeit und der Zusammenkunft entsprechenden Vorträgen übernahmen hatten, die reichen Beifall verdienten und empfingen. Den Hauptpunkt aber bildete eine Ansprache des Hof- und Dompredigers Hg. Doehring-Berlin, der in der schmeren Schicksalsstunde für Deutschland den evangelischen Frauen die heilige Pflicht in das Gewissen schob, stark, selbstlos und opferbereit zu bleiben, nicht durch Klagen die Front draußen wankend zu machen, durch Gebet und geduldiges Ausbarren dasheim in des Vaterlandes Schicksalsstunde stille zu sein bis zur Entscheidung. Generalsuperintendent D. Reinhardt schloß sich diesen Mahnungen an. Hochspannung mußte wieder daheim eintreten. Gebet um Wiederkehr des Geistes von 1914 sei nötig.

— (Der ev. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Westpreußens) veranstaltete vom 16. bis 18. Oktober in Danzig im Saale der Kleintinderkule des Diakonissenhauses, Regarten 1, einen Lehrgang für weibliche Jugendpflege. Durch Vorträge, wie: „Wie werden wir neues Verständnis für die Bibel, Christus, die

Kirche, die innere Mission?“, „Unsere Stellung zu den Gestaltungen der Jugendbewegung unter den Töchtern höherer Bildung“, und durch praktische Besprechungen werden die Teilnehmer in die Arbeit an der weiblichen Jugend aller Stände eingeführt werden.

— (Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in der Provinz Westpreußen im Monat September 1918.) Das Bild des Arbeitsmarktes veränderte sich gegen den Vormonat hauptsächlich dahin, daß eine erheblich größere Anfrage nach weiblichen Arbeitskräften sich bemerkbar machte. Besonders in der Landwirtschaft stieg das Stellenangebot, aber auch Fabrikarbeiterinnen wurden mehr verlangt. Die Zahl der arbeitssuchenden Frauen verringerte sich gegen den Vormonat. Städtisches und ländliches Dienstpersonal war so gut wie garnicht zu haben, vielmehr verließen die Dienstboten auf dem Lande häufig ihre Stellen, um bei den Küstungsbetrieben für höhere Löhne beschäftigt zu werden. Auf dem männlichen Arbeitsmarkt blieb die Lage ähnlich den Vormonaten. Die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. Besondere Schwierigkeiten bereitete zunächst die Beschaffung von Kartoffelgräbern. Durch Bestellung von Gefangenen und durch Zeitarbeiter konnten schließlich alle Aufträge erledigt werden. Landwirtschaftliches Gesinde war wenig vorhanden; es gelang lediglich Rückwandererfamilien in größerer Zahl zu beschaffen und unterzubringen.

— (Nichtreisende in den Zügen.) Es ist beobachtet worden, daß infolge der gegenwärtigen Zugüberfüllungen Personen, die abfahrende Personen zum Bahnhof begleiten, in den Abteilen Platz nehmen, um kurz vor der Abfahrt des Zuges das Abteil wieder zu verlassen und dadurch den von ihnen begleitenden Reisenden bequeme Plätze zu verschaffen. Die Eisenbahnverwaltung hat ihr Personal angewiesen, hiergegen einzuschreiten unter Hinweis auf die Bestimmung, daß jemand, der, ohne die Absicht mitzureisen, in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge Platz nimmt, den Betrag von 6 Mark für eine Nachbiletarte zu entrichten hat.

Kriegs-Merlei.

Der Pour le Mérite für einen ostpreussischen Kampfflieger.

Kandidat Theodor Ostercamp vom Forstamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen wurde mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet. Th. Ostercamp war lange Zeit hindurch als Marineflieger im Aufklärungsdienst tätig. Seit Frühjahr 1918 zum Kampfflieger ausgebildet, schloß er bisher 28 feindliche Flugzeuge ab. Er ist zurzeit Führer einer Marine-Jagdstaffel und als solcher schon oft in den Heeresberichten genannt.

Die englischen Verluste.

Nach englischen Blättern betragen die Verluste der Engländer vom April bis Oktober 34359 Offiziere und 527469 Mannschaften.

Von ihren eigenen Landsleuten getötet oder verwundet.

Die Zahl der durch feindliche Feuerwirkung getöteten oder verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien im September 1918 betrug: tot: 32 Männer, 17 Frauen und 10 Kinder; verwundet: 32 Männer, 28 Frauen und 18 Kinder. Die Gesamtzahl der Opfer der feindlichen Feuerwirkung beträgt für die letzten 36 Monate nach den Zusammenstellungen der „Gazette des Ardennes“ 6076 belgische und französische Einwohner in den von uns besetzten Gebieten.

Wissenschaft und Kunst.

— (Die Werke v. Die bekannte „Gartenlaube“-Romanchriftstellerin Elise Werner-Bürsten, 61 in der ist in Meran gestorben. Aus ihrer Feder stammen zahlreiche Romane, die fast durchweg in der „Gartenlaube“ erschienen sind. U. a. „Am Altar“, „Alpensee“, „Gesprenkte Fesseln“, „Gehannt und erlöst“.

Mannigfaltiges.

(Auf freiem Felde ermordet) wurde in der Gemarung Staaten bei Spandau eine junge Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Heute, die Montag früh von der Ortschaft nach dem Bahnhof gingen, saßen in dessen Nähe eine weibliche Person auf dem Felde regungslos daliegen. Sie eilten hinzu und fanden eine Tote, die einen Strick, mit dem sie erdrosselt worden war, noch um den Hals hatte. Die Hände waren ihr mit einem Strick zusammengebunden. Nach dem Besund kann das Verbrechen erst in der vorangegangenen Nacht verübt worden sein. Einhalt zur Feststellung der Ermordeten wurde bei ihr nicht gefunden. Sie ist etwa 25 Jahre alt, blond und trug einen schwarzen Rock, graues Jackett und schwarze Strümpfe. Ihre Sommerhut ist zerissen, wahrscheinlich im Kampfe mit dem Mörder.

(Schwerer Straßenbahnunfall.) In Essen stießen zwei mit Arbeitern besetzte Straßenbahnwagen zusammen. Vier Arbeiter wurden getötet, 26 schwer verletzt.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober 1918 tritt das für die Kreise Thorn, Briesen und Strasburg in Westpr. und für den Festungsbereich Thorn gemäß § 10 Belagerungszustandsgesetzes vom 4. Juni 1851 angeordnete Kriegszustandsgericht bis auf weiteres außer Wirksamkeit; die Untersuchung und Aburteilung der bisher der Zuständigkeit des Kriegszustandsgerichts unterliegenden Sachen bleibt den ordentlichen Gerichten überlassen.

Danzig und Thorn den 5. Oktober 1918.
Der kommandierende General.

gez.: Wagner, General der Infanterie.

Der Gouverneur der Festung Thorn.

J. B.

gez.: Brosius, Generalleutnant.

Violinunterricht, 100 Postkarten, 3. B. gründlich, gewissenhaft. Lehrgeld mäßig. Angebote unter M. 3461 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Särge in Kiefern- und Eichenholz stets vorrätig bei J. F. Tober, Thorn, Baderstraße 23.

Terminaleader für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Hin gestellt von Peter Zitel-Berlin-Nieder-Schönhausen. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu veräußernden Grundstücks bzw. Grundbuchbezugs.	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Neintrag	Gebäude-Neintrag
Westpreußen.					
M. Wrobel, Ehef. (A) Rehjoh.	Stuhm	16. 10. 10 ^{1/2}	0,45	2,10	126
St. Niedzwiedzki, Wintersdorf	Schwef	17. 10. 9	12,09	175,—	135
R. Fischer, Robbatsch	Neustadt	19. 10. 9	0,51	0,51	360
Fr. H. Bandur, Marienwerder	Stettin	21. 10. 11	0,1	—	493
P. Banfau, Bageltau	Schloßhagen	21. 10. 10	15,63	36,78	36
W. A. Deja, (A) Stobno	Luchel	21. 10. 10	18,27	273,51	130
M. Westweh, (A) Schippan	Berent	22. 10. 10 ^{1/2}	126,96	609,83	216
J. Kolesi, Briesen	Briesen	22. 10. 10	0,03	—	2782
Fr. H. Hüner, Danzig	Danzig	22. 10. 10	0,04	—	6883
W. Bugte, Flatow	Flatow	22. 10. 10 ^{1/2}	2,55	—	600
C. Siemens, Schöned	Schöned	22. 10. 11	99,41	538,47	360
Fr. Kruczkowski, Thorn	Thorn	23. 10. 10	0,09	—	7800
M. Anobel, (A) Wische	Schwef	24. 10. 9	6,63	2,58	—
C. Reiff, Neudamm	Graudenz	25. 10. 10	0,25	1,17	330
J. v. Kruczkowski, Neustadt	Neustadt	25. 10. 10	—	—	—
W. J. Klein, Sturz	St. Stargard	26. 10. 2 ^{1/2}	6,58	93,87	147
Fr. M. Groh, Schöned	Schöned	29. 10. 11	0,06	—	1586
Östpreußen.					
A. Wrobel, Ehef., Kolochagen	Warggaden	22. 10. 10	5,4260	21,48	36
Fr. H. Fleiß, Burgfreiheit	Rödingsberg	22. 10. 9	—	—	9189
F. Wien u. Wtg., Wittallen	Wittallen	23. 10. 10	1,5750	7,14	673
M. Steppat, Ehef., Bärenfang	Wittallen	23. 10. 9 ^{1/2}	5,99	34,92	36
M. Florin, Rödingsberg	Rödingsberg	24. 10. 10	0,5106	7,68	1264
C. Salewski, Eichenobier	Sensburg	26. 10. 10	81,6099	523,52	200
M. Jaltowski, Mostow	Soldau	28. 10. 9 ^{1/2}	9,4965	22,32	—
M. Jaltowski, Ehef., Mostow	Soldau	28. 10. 9 ^{1/2}	15,472	ca. 45 ha	75
W. Wisjoh, Mt. Karzewischen	Lifit	29. 10. 9	2,2944	0,69	24
R. Störmer, Ehef., Trappbienen	Wischwill	29. 10. 3	0,6342	6,30	534
M. Kuntze, Mangarben	Insterburg	30. 10. 10	0,8990	1,53	350
Posen.					
Fr. Heilmich, Ehef., Bauchwitz	Meseritz	16. 10. 10 ^{1/2}	0,32	2,85	36
J. Racjmarek, Ehef., Brückenfeld	Witkowo	16. 10. 10 ^{1/2}	12,22	50,37	60
B. Hutel, Waldhorst	Breslino	17. 10. 10 ^{1/2}	20,02	72,12	105
M. Welter, Strelno	Strelno	18. 10. 10	0,38	10,71	726
M. Glashagel, Grabau	Witzy	18. 10. 10	1,76	25,35	189
C. Kühn, Ehef., Zirkle	Brenbaum	19. 10. 10 ^{1/2}	0,04	—	384
G. Glaser, Gwoszczobz	Crone a. Br.	19. 10. 10	97,98	797,91	396
G. Kramer, Wertenborf	Hohenalza	19. 10. 9 ^{1/2}	15,34	126,99	90
M. Demski, Ehef., Radom	Ostrowo	19. 10. 9	6,45	99,72	90
F. Koneczny, Gdychen	Rawitsch	19. 10. 10	0,1	1,47	60
Fr. Streich, Luffenfelde	Hohenalza	23. 10. 11 ^{1/2}	32,84	129,66	111
L. Gacinski, Wilas	Posen	23. 10. 10	0,08	0,12	10800
M. Nowak, Kleinsee	Strelno	24. 10. 10	9,16	26,79	45
F. Putewicz, Ehef., (A) Krusch	Garnitau	26. 10. 9	14,46	115,95	45
W. M. Ehrenfried, Jaroschin	Jaroschin	26. 10. 9	0,16	—	960
H. Plockmierzal, Batowitz	Ostrowo	26. 10. 9	0,65	3,66	105
W. A. Lom, (A) Rafel	Rafel	26. 10. 11	166,27	2616,27	1900
Fr. E. Werth, Hammes	Bromberg	28. 10. 11	147,64	469,89	210
St. Bopa, Kgl. Brühlendorf	Bromberg	29. 10. 11	—	—	—
Fr. J. Sobczak, Gnesen	Gnesen	29. 10. 10	0,12	166,92	7560
W. J. Wajdyla, Salefche	Labischin	29. 10. 10	28,45	—	156
J. St. Sobtowal, Wlida	Posen	30. 10. 10	0,08	166,92	8500
S. Hartwich, Whiary	Posen	30. 10. 11 ^{1/2}	9,03	174,36	1690
E. Organisciel, Kurnit	Schrimm	31. 10. 9	0,18	—	1350
Bromberg.					
A. Blochorn, Freitenwalde	Stargard	16. 10. 10	79,8926	552,87	400
D. Strub, Ehef., Freitenwalde	Berlin	21. 10. 10	0,8360	2,97	618
F. Schmidt, Freitenwalde	Anklam	21. 10. 9	—	—	1103
A. D. Steffs, Wuffelen	Anklam	23. 10. 11	1,4958	5,28	—
W. Witt, Ehef., Dörfenbich	Köslin	26. 10. 10	10,6130	31,74	24
F. Hoffmann, Ehef., Zirkow	Bergen a. R.	31. 10. 10	0,1395	—	670

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuere die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt. Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Kottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachlehrern in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die bestmögliche Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnanngen.

Alle Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

mit 15 Pfg. frankiertem Briefumschlag sofort an uns einsenden. Wir verteilen Preise, teils in bar, teils in Gegenständen in betragenden Versandkosten zu tragen. Vom Löser sind die wenige Pfennige Werten von

1000, 500, 300, 200, 100, 50, 20 und 10 Mark

sowie Wert-Trostpreise von 3 Mark im

Gesamtwerte von 152500 Mark

Ihre Lösung muss mit genauem Absender versehen sein. Für unsere Auskunft, ob Ihre Lösung richtig ist, wollen Sie der Lösung Rückporto beifügen! Wir senden Ihnen mit dieser Antwort auch den Preis-Verteilungsplan zu. Feldpost-, Lazarett-, sowie Auslands-Briefe können nicht beantwortet werden. Schreiben Sie sofort an den

Jeder Löser gewinnt!

Verlag für Heimschmuck, G. m. b. H. Braunschweig W 156.

Das Heer braucht Winterbefleidung!

Aus Brennesseln kann die Winter-Unterbefleidung hergestellt werden!

Darum sammelt Brennesseln!

Die Nessel-Anbau-Gesellschaft m. b. S. vergütet durch ihre Vertrauensleute:

für 100 kg. trodene Stengel Mt. 28.

Außerdem erhält jeder Sammler für je 10 kg trodene Stengel 25 Meter Nesselgarn kostenlos und bezugsfrei! Die Ablieferung erfolgt bei den Vertrauensleuten der Nessel-Anbau-Gesellschaft m. b. S., Berlin SW. 68, Krausenstr. 17/18. Die Vertrauensleute oder die Nessel-Anbau-Gesellschaft m. b. S. erteilen auch nähere Auskunft!

Photogr.-Apparat

mit Verchluss, Zubehör, Anleitung. Jeder kann sich photographieren. Vorzügliche Bilder. Bildhöhe 6 cm. Umtausch garantiert bei Nichtgefallen. Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Fincke & Co., Halle-Photohaus, Halle-Saale.

Rohe Häute und Felle

jeder Art kaufen zu höchsten Preisen
Kuntze & Kittler, Thorn, Seglerstr. 21. Fernruf 10.

Mundharmonikas

23 Stück sort. bis 5.-M., Einzelverk. versch. Fabr. zus. 39.50 M. Flachmand., Bauchmand., Schalllösen, Nadeln, Kolophon, Gitarren, Zithern, Sprechapparate, Schallplatten schnellstens ab Lager bei vorheriger Einsendung von Altmaterial. Lieferung nur sortiert an Wiederverkäufer.

Ostdeutsche Musikwaren-Industrie, Stammhaus: Königsberg i. Pr., Französische Str. 5.

Friedens-Aufbau Gesund werden, fett essen im Eigenheim. Jeder Familie ein Eigenheim durch Verein „Heimkultur“, Wiesbaden 403. Sagen gegen Rückporto, Heimstättenbuch von Dir. Wöigt für Mt. 2.40.

Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen, auch wenn er nicht über größere Beträge verfügt, sobald er eine

Kriegsanleihe-Veränderung

bei der Deutschen Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft in Berlin

einget. Neuzeitliche Bedingungen. Niedrige Prämien. Kostenlose Berechnungen und Auskunft durch die Subdirektion C. B. Marx in Danzig-Dlwa, Bahnhofstraße 3a.

Mindestens 3 Mark

und zwar einen Wertgegenstand schenken wir Ihnen, wenn Sie obigen Rebus lösen und Ihre Lösung in verschlossenem, für längeren Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

jährl. % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,166 | 18,120; bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark. Tarife und nähere Auskunft durch die Direktion der Anstalt, Berlin W. 66, Kaiserhofstr. 2.

Arbeiter oder Arbeitsfrauen

gesucht.
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn, Breitestraße 35.

Zuverläss. Kutscher

wird sofort eingestellt.
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn, Breitestraße 35.

Offene Stellen

Zimmerleute, Maurer und Arbeiter
stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 29.

Achtung! Scheitengehilfen
bei angenehmer Stellung sucht
Willh. Adam, Bromberg, Bahnhofstr. 51.

Einen Fleischergehilfen
verlangt
Hermann Rapp, Breitestraße 19.

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter

stellt ein
Johannes Skowronek, Ballorstraße 5.

Suche von
sol. elmen
Kaleyta, Schuhmacherstr. 12.

Ein verheirateter
Gespannvogt mit Scharwerker
und ein verheirateter
Kutscher mit Stallburken
finden zum 11. November Stellung in

Domäne Steinau
bei Lauer.

Maurer und Arbeiter

stellt sofort ein
Georg Michel, Baugeschäft, Graudenzerstraße 69.

Klempnerlehrlinge
finden Stellung.
Adolf Granowski, Baulempnerei u. Installationsgesch.

Zihslerlehrlinge
sucht
J. F. Tober, Tischlermeister, Thorn.

Eine Anmannsfamilie mit Scharwerker
bei Bohm- und Deputatverhältnissen vom 11. November sucht

Frau Wunsch, Eisnerode b. Thorn-Woder

Einen zuverlässigen Kutscher

stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 29.

Einen Selterfabrikanten und einen Selterabzieher
sucht sofort
Braueri R. Fischer, Culmer Chaussee 82.

Laufbursche

sofort gesucht.
Georg Michel, Baugeschäft, Graudenzerstraße 69.

Für mein Kontor suche ich von sofort eine
geübte Maschinen-schreiberin

die auch mit Kurzschrift eingehend vertraut ist. Keine Anfängerin. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen erbittet
Max Cron, Eisenwarengroßhandlung, Klotmannstraße.

Junge Dame

für Registratur und Schreibmaschine von sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet
Suffizrat Warda.

Kontoristin,

gemandt in Schreibmaschine und Stenographie, für dauernde Stellung sofort oder später gesucht.
Adolf Krause & Co., Thorn-Woder.

Schreibhilfe.

M. Cron, Eisengroßhandlung, Klotmannstr.

Züchtige Verkäuferin

zur selbstständigen Leitung einer unserer Verkaufsstellen, mit feiner Kaution gesucht.
Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Suche zum sofortigen Eintritt:
1 Verkäuferin und 1 Lehrfräulein
Bauhändlung K. Zablocki

Gewandte Verkäuferin
von sofort gesucht.
Adolf Majer, Drogerie, G. m. b. H.

Gesucht ein Mädchen, das 1 Jahr toden lernen will, ohne gegenseitige Vergütung. Rufino 61, Frau Haeder, Roernerstraße 12

Behemädchen
sofort gesucht.
Eduard Kohner, Thorn-Woder.

Arbeiterinnen

sofort gesucht.
Konertben-Fabrik
Thorn-Woder.

Für die Nachmittage ein
junges Mädchen zu Kindern
gesucht.
Frau Hauptmann Weber, Fischerstraße 5a.